

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (14. Jahrgang, Nr.05, Mai 2020)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Als ich Diplomat wurde, war das Erste, was ich lernen
musste, den Mund zu halten – in vielen Sprachen.

Golda Meir (1898-1978), israelische Politikerin

Die Viren und der Kapitalismus Fünf Lehren, die schon heute aus der Corona-Krise gezogen werden können

von Wolfgang Kessler

Man traut seinen Ohren nicht: Da fragt ein CDU-Landesgesundheitsminister, ob es die Krankenhäuser mit ihrem Spardiktat nicht übertrieben hätten. Wo der Begriff »Enteignung« noch vor wenigen Monaten hasserfüllte Reaktionen auslöste, werden jetzt Verstaatlichungen diskutiert. Ökonomen und Politiker brandmarken Hamsterkäufe und appellieren an die Solidarität, obwohl doch seit Jahrzehnten gepredigt wird: »Gut ist, was dir nützt.«

Offenbar braucht es ein tödliches Virus, damit die Mehrheit in Politik und Wirtschaft erkennt, dass der freie Markt allein keine Krisen bewältigen kann. Doch wie lange wird diese Einsicht bestehen? Wie groß die Gefahr ist, dass Politik, Wirtschaft und auch viele Bürger nach Krisen einfach die »Reset-Taste« drücken, zeigt die Finanzkrise von 2008. Damals rettete der Staat die Banken mit dreistelligen Milliardenbeträgen. Schon nach wenigen Monaten wurde wieder gezockt; die Finanzinvestoren sind heute mächtiger denn je.

Auch jetzt würden viele am liebsten gleich auf die Reset-Taste drücken. Dabei wirft die Corona-Krise nicht nur Fragen an die Entwicklung des globalen Kapitalismus auf, sondern offenbart auch das große Potenzial an Solidarität und Kreativität, das in den Menschen steckt. Folgende Lehren lassen sich aus dieser Krise ziehen:

- Soziale Gerechtigkeit fördern
- Heilen und Pflegen ohne Rendite
- Globales Agrarsystem begrenzen
- Bürgerrechte bewahren
- Gemeinsinn wertschätzen

*Wolfgang Kessler ist Chefredakteur a. D. von
„Publik-Forum“*

*(gekürzte Fassung. Der vollständige Beitrag ist in
unserem Internetauftritt unter www.dags-konvent.de
/ Diskussionsforum zu lesen.)*

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Publik-Forum“ findet sich folgende Notiz:

Wolfgang Kessler, Volkswirt und früherer Chefredakteur von Publik-Forum, wird mit dem »Walter-Dirks-Preis 2020« ausgezeichnet. Damit soll Kesslers engagierter Journalismus für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung gewürdigt werden, erklärte der Jury-Vorsitzende Hejo Manderscheid. Im Sinne des verstorbenen Publizisten Walter Dirks, der sich für Demokratie und einen christlichen Sozialismus einsetzte, wird der Preis alle zwei Jahre an Menschen vergeben, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und Brückenschläge zwischen Religionen, gesellschaftlichen Gruppen und politischen Parteien wagen.

Wir bei DAGS sind schon seit einiger Zeit in Kontakt mit Wolfgang Kessler, weil wir ihn zu einem Vortrag in Hamburg einladen möchten. Wir hoffen sehr, dass sich dafür ein Weg findet in diesen schwierigen Zeiten.

Gerechtes Wohnen

Im Mieterjournal, der Zeitschrift des „Mietervereins zu Hamburg“ steht ein Artikel, der die aktuelle Situation in Hamburg beschreibt. Das ist ja sicher in anderen Bundesländern nicht viel anders.

„Hamburg hat gewählt. Die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten Peter Tschentscher als stärkste Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft wird erneut den Ersten Bürgermeister stellen. Aus Mietersicht ist das eine gute Nachricht. Haben doch die seit 2011 SPD-geführten Senate eine Wende beim Wohnungsbau herbeigeführt. Das mit der Wohnungswirtschaft und den Bezirken initiierte und vom Mieterverein zu Hamburg unterstützte Bündnis für das Wohnen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten neun Jahren rund 60.000 Wohnungen gebaut werden konnten.

Leider müssen wir aber auch feststellen, dass die Wohnungsbauoffensive trotz der neu gebauten 14.000 geförderten Wohnungen das Abschmelzen des Sozialwohnungsbestands von 350.000 im Jahr 1985 auf nunmehr 80.000 nicht verhindert hat. Hinzu kommen die schwindelerregenden Grundstückskosten und die galoppierenden Baupreise, die dazu führen, dass sich die meisten Hamburger Mieterhaushalte die neugebauten Wohnungen nicht leisten können. Wichtig ist aber auch, dass die Preisbindung der mit Steuergeldern errichteten geförderten Wohnungen nicht ausläuft. Um dies zu erreichen, muss der neue Senat den bisherigen Umgang mit städtischem Grund und Boden und der Wohnraumförderung neu ordnen.“

Unsere LeserInnen in Hamburg bitten wir, sich an der Unterschriftenaktion des Mietervereins zu beteiligen: „Liebe Leserinnen und Leser, Sie haben es in der Hand, für mehr bezahlbaren Wohnraum in Hamburg zu sorgen. Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Unterschrift die beiden Volksinitiativen „Neubaumieten auf städtischem Grund – für immer günstig! Keine Profite mit Boden & Miete!“ und „Boden & Wohnraum behalten – Hamburg sozial gestalten“.“
aus: „Mieterjournal“ Hamburg, 1/2020

Die Unterschriften Listen, die ausgefüllt an den Mieterverein zu Hamburg, Beim Strohhaus 20, 20097 Hamburg oder Mieter helfen Mietern, Bartelsstraße 30m 20357 müssen innerhalb 6 Monaten eingereicht werden. Wir DAGSE wollen mithelfen, dass die erforderlichen 10.000 Unterschriften zusammenkommen. Die Listen könnt Ihr auch über DAGS bekommen oder im Internet herunterladen unter der Adresse www.keineprofitemitbodenundmiete.de.

Zukunft Elbinsel

Bruder Hartmut Sauer ist einer der beiden Gründer von DAGS. Bei einem Telefongespräch, was ich neulich mit ihm hatte, erzählte er mir, dass er u.a. bei „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“ aktiv ist. Dieser Verein steht für die Förderung einer sozial, ökologisch und ökonomisch zukunftsweisenden Stadtteilentwicklung Wilhelmsburgs, der Veddel und dem Kleinen Grasbrook. Der Verein fördert die Zusammenarbeit der Gruppen und Initiativen auf den Elbinseln mitten in Hamburg und begleitet kritisch den „Sprung über die Elbe“. Das sind ja auch Themen, die im weitesten Sinne mit Gerechtigkeit und Solidarität zu tun haben, die wir behandeln, wie es in unserem Namen steht.

Über „Zukunft Elbinsel“ findet man Näheres im Internet unter www.zukunft-elbinsel.de

Walter Hamann

Kleine Leuchte

30 Mitarbeiter*innen im hessischen-Falkenberg, zehn im chinesischen Hangzhou - der einzige deutsche Handyhersteller ist ein kleines Licht im Vergleich mit den Großen der Branche wie Samsung, Apple oder Huawei, die jeweils mehr als 200 Millionen Smartphones pro Jahr herstellen. Knapp 50.000 Geräte wurden in den vergangenen sechs Jahren aus der Shiftphone-Firmenzentrale versandt. Ähnlich wie der niederländische Produzent „Fairphone“, der seit Januar 2013 von seinen drei Modellen rund 200.000 Geräte verkauft hat, versteht sich Shiftphone als soziales Unternehmen. Man will nicht nur ein möglichst nachhaltiges Mobiltelefon produzieren und gute Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter*innen schaffen, sondern auch etwas für die Region tun. So unterstützt Shift im Standort Falkenberg eine Jugendhilfe-Einrichtung.
aus: „Publik“, Gewerkschaftszeitung von „Verdi“.

Buchbesprechung

Hans-Jürgen Papier

Die Warnung

Wie der Rechtsstaat ausgehöhlt wird Deutschlands höchster Richter a.D. klagt an

2019, Heyne-Verlag München, Spiegel-Bestseller
als Buch 22,00 €, als eBook 17,99 €
ISBN: 978-3-641-24673-0

Hans-Jürgen Papier, geboren 1943 in Berlin, Jurist und Staatsrechtler, war von 2002 bis 2010 als Nachfolger von Jutta Limbach und Vorgänger von Andreas Voßkuhle Präsident des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe. Als Konservativer und CSU-Mitglied warnt er als Pensionär davor, dass der Rechtsstaat ausgehöhlt wird und verlässt damit seine richterliche Zurückhaltung der aktiven beruflichen Zeit.

Papier fragt in seinem Buch: Gilt heute noch der Grundsatz: Vor dem Gesetz sind alle gleich? Und was geschieht, wenn geltendes Recht nicht mehr für jeden gilt? Wenn gefällte Urteile nicht vollzogen werden? Wenn sich die Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin nicht an europäischem bzw. deutschem Recht orientiert, sondern an humanistischen Idealen? Wenn Kirchen Flüchtlingen außerhalb des Rechts Kirchenasyl gewähren? Wenn der Staat auf neue Entwicklungen in Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung nicht angemessen reagiert? Wenn die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit zunehmend zu Lasten der Freiheit verloren geht? Wenn zwar der Sozialstaat weiter ausgebaut wird, die Kernaufgaben des Rechtsstaates aber vernachlässigt werden? Papier warnt eindringlich vor einer Schwächung der Judikative als einer der drei Gewalten (Legislative = Gesetzgebung durch das Parlament, Exekutive = ausführende Gewalt durch die Regierung, Judikative = Rechtsprechung durch die Gerichte). Wobei gerade eine ausgewogene Gewaltenteilung unseren Rechtsstaat ausmacht. Damit erntet er viel Beifall.

Auch wenn man nicht alle seine Positionen vertreten kann, vor allem, wenn man als Christ in der Flüchtlingsfrage Nächstenliebe und Humanität vor gefühlloses Recht und Gesetz stellt, sind seine Mahnungen lesenswert.
Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
Email: kherrmann@kabelmail.de**

Auch unser Treffen am 11.05. musste wegen der Corona-Krise ausfallen. Es haben sich lediglich 5 Mitglieder von DAGS über Skype ausgetauscht.

Ob die für den 08.06. und 06.07.2020 verabredeten Treffen stattfinden können, kann derzeit noch nicht verbindlich gesagt werden.

Ebenso muss noch über den Ort entschieden werden, da der bisherige Treffpunkt im Seniorenheim Haus Weinberg nicht mehr infrage kommen kann. Wir informieren über unseren Internetauftritt über den neuen Treffpunkt.

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

(Monatspruch für Mail 2020 aus 1. Petr.4, 10)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. Mai 2020